

Oh bitte

oder vom Versuch einer inneren, kritischen Auseinandersetzung mit sich selbst im Spiegel des Gegenüber während der Heilung eines gebrochenen Flügels durch die Last eines unscheinbaren, übermächtigen Lebensvorbaus mit dem Mut unbeugsamer Ehrlichkeit

Manchmal ist das Leben wie der Flug eines Albatros. Doch meistens geht es dann doch nur zu Fuß durch den Alltagstrott. Und nun? Schau nur in die Welt, Lustloser. Schau sie dir genau an. Erkennst du nun die gesprungene Hoffnung? Dahin ist sie. Ein aufgeblähter Traum war's, glaube mir, völlig durchdrungen von überdrehten pubertären Vorstellungen und einem fremden Leben. Und du wolltest dich damit glücklich finden? Sag, daß das nicht wahr ist. Du willst dich doch nicht wirklich hinter diesem hochhohlförmigen Bild verstecken, du, der du die Ehrlichkeit immer so sehr hervorgehoben hast. Komm, laß die vielen fremden Fundstücke wieder laufen und deren versprochene Annahmen gleich hinterher - egal wohin, nur folge ihnen nicht mehr. Sei doch ehrlich, du wolltest nicht das Freie, du wolltest leidenschaftlich die eigene Verliebtheit leben und lieben und ihre liebgewonnene Gefälligkeit, aber um Gottes Willen nicht das Wandel-, das Veränderbare, das Verwund- und Wunderbare. Da benötigt es schon etwas mehr als nur einen Mund voller Taten.

Siehst du nun, wie es damit steht? Mit dir? Willst es wohl noch nicht sehen. Es tut schon weh zu erkennen, daß es zwei liebende Augen im Spiegel waren, die in dein Herz sahen. Und du hattest nichts Eiligeres zu tun, als sie flugs abzuwehren. Hast versucht, mit einem lockeren Ausdruck diese liebende Nachsicht an dir vorbeizuleiten, nur damit sie dich ja nicht (wieder?!) trifft, diese geduldige Treue, nach der du dich ein Leben lang sehnst und die dir weiterhin schmerzlich treulich folgt - bis zum heutigen Tage. Früher hast du stets daran geglaubt. Oft sprachen wir darüber. Und nun? Was ist mit deiner Haltung? Du lächelst? Hat sich das Affektieren mit all seinem Schöntun bereits so weit in dir verselbständigt unter der tollen Routine, gut dazustehen, keine Schwäche zu zeigen... Und Blöße, mein Gott nein, nur das nicht.

Da fällt ein mißverständliches Wort und du ziehst und schließt daraus eine folgende Nichtberücksichtigung - und schießt dich pfeilschnell auf eine Zurückweisung und Uneignung ein. Zurück-

Oh bitte

weisung. Plötzlich hat sich die stets bewährte Haltung in den Verlust der Sicherheit verwandelt. Und nun hat dein Ich nichts Besseres zu tun, als den erlernten und immer gleichen Mechanismus abzuspulen, von dem du mir einst erzähltest, daß er dich schützt. Was hat ständige Wiederholung noch mit Erfahrung, was erfolgreiche Verweigerung des Wirklichen mit Entwicklung zu tun? Abkehr wovon? Vom Selbst? Verfangen irgendwo im Beliebigen? Rückzug? Resignation? Alles Neue ist schlecht? Es hat Folgen, wenn du lügst, und das wird sich offenbaren, wenn du ehrlich bist. Finde wieder zu dir. Finde wieder zu dir. Finde dein Ich. Dann wird deine Kraft dich wieder finden. Dein Lebensimpuls ringt augenblicklich schwer mit dir. Er ist geschwächt, so, wie du dich gerade fühlst. Warum läßt du diesen freien, selbstlosen Ruf der Augen nicht zu, läßt sich dein Herz öffnen und die Liebe empfangen? In dieser Liebe lag doch keine Gefahr. Du hast dich doch früher so leicht davon beflügeln lassen. Warum geht das jetzt nicht mehr? Was ist passiert?

Ist die Liebe zu Ende? Seid ihr nun Fremde? Insgeheim weißt du doch, daß das nicht so ist. Warum fühlst du dich verstimmt? Komm, rede doch darüber, das ist eine Möglichkeit, die Dinge zum Guten zu wenden. Wer hat dich so abgelehnt? Wie lange willst du andere für Dein Schicksal bemühen? Wann greifst du ins Geschehen ein und übernimmst Verantwortung dir gegenüber - und den anderen? Sind deine Gefühle schon derart verkrümmt und in die Defensive gedrängt, daß du dich ständig feindseligen Angriffen auf eine fröstelnde Seele ausgesetzt siehst?

Dein Plan war ein großer Plan. Ein prunkvolles Haus sollte es sein. Und vom vielen Hin- und Wegschauen ist daraus ein Luftschloß geworden. Darin fühltest du dich sehr wohl, mit all deinen lieb gewonnenen Anschauungen. Du hast dich dermaßen da hineinverliebt, daß du nicht bemerktest, wie das Schloß langsam zur Erde hinabsank. Mehr noch, dort wandelte es sich zu einem Elfenbeinturm, in dem du dich alsdann hübsch, recht und nett eingerichtet hast. Er entsprach exakt deinem Selbstzweck. Währenddessen wurdest du nicht müde und warst nicht minder damit beschäftigt, deine Urteile über die Existenz des Einzelnen mit all seinen Schwächen voranzutreiben. Du hast von dort in einer Art und Weise auf das Leben und die Menschen geblickt, daß sich dein Turm zu einem Glashaus wandelte. Ferner hast du dabei nicht bedacht, daß Urteile auch Steine sein könnten. Und nun sitzt du

Oh bitte

in dem Brunnen fest, in den du mit dem gerissenen Glashauss hingestürzt bist - und kannst deine Welt in all den Scherben nicht mehr verstehen. Du fühlst dich buchstäblich vom Leben abgefallen. Das ist wahr. Und doch: Es ist dein Kerkerloch im Ausichtsturm - mit allen Fragmenten.

Nun zieh dich bloß nicht gleich wieder zurück, wie ein trotziges Kind, dem man einen schnellen Wunsch verwehrt hat. Sieh einmal ehrlich in dich hinein und achte darauf, wie du reagierst. Genau so begegnest du dir. Du stierst und stierst in der Kälte im Außen umher - und innen gierst und gierst du nach Wärme. Du hast die Möglichkeit, alle Teile in dir wieder zusammenzubringen und zu vereinen. Und was machst du: Du zergehst. Komm, wage doch wenigstens den Versuch. Du weißt doch, daß Liebe verbindet - und nie endet. Auch wenn es nicht mehr die frühe Liebe ist, so beginne trotz allem von neuem. Solange du noch die Liebe spürst und diese Liebe noch einen Willen besitzt, so lange wirst du fühlen und finden - und leben. Und nun frage ich dich: Wann ist das Kind erwachsen? Wann ist ein Mensch erwachsen?

Es bringt nichts, von einem anderen Menschen das zu verlangen, was du selbst nicht bist. Wenn du eine Prinzessin haben willst, mußt du selbst erst einmal Prinz werden. Gib doch zu, du möchtest dich gerne öffnen, aber du hinderst dich selbst. Du hast Angst. Ja, du hast die alte Angst, wieder einmal zurückgestoßen zu werden, wie du es so oft schon erfahren hast. Vater, Mutter, das ist doch längst vorbei. Passiert. Jetzt geht es um dich und darum, daß du aus dieser Situation dein Leben wieder in deine Bahnen lenkst und neu gestaltest. Niemand wird dir Verletzungen zufügen, die nicht bereits in dir sind. Du hast aber immer versucht, andere dafür verantwortlich zu machen.

Und jetzt hast du die Möglichkeit, dich durch diese hinter der Angst liegenden, schmerzlichen Gefühle zu erfahren und sie für immer zu befreien, indem du dir von ihnen zeigen läßt, was sie erlebten. Was du erfährst, dient dir, damit du wieder frei wirst. Erkenne den Zwang hinter deinem freien Handeln, der dich so sehr betont - und einengt. Geh nur, geh nur hin zu dir und habe Mut und sei verletzbar. Schenke ihr, dir und auch deinem Bekenntnis eine Träne dieses Schmerzes, denn mit jeder Träne, die aus deinem Inneren sich löst, beginnt das Licht der Liebe in dir zu erblühen. Lasse ihn zu, all deinen Kummer, und wandle ihn

Oh bitte

durch ehrliche Annahme, und du wirst die Erleichterung später in einem nie gekannten Glück erfahren.

Wer schwingt, der lebt. Spanne nun erneut die Schwingen und beginne wieder zu leben, und dabei denke an die Lügen, an die alten, und an die neuen; sie wollen doch nur erkannt werden.